

Pascal Eßer

Erziehungsberatung und sozialer Wandel

Die Auswirkungen familiärer
Veränderungen auf die
Erziehungsberatung



Diplomica Verlag

Eßer, Pascal: Erziehungsberatung und sozialer Wandel: Die Auswirkungen familiärer Veränderungen auf die Erziehungsberatung. Hamburg, Diplomica Verlag GmbH 2016

Buch-ISBN: 978-3-95934-867-6

PDF-eBook-ISBN: 978-3-95934-367-1

Druck/Herstellung: Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2016

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Diplomica Verlag GmbH

Hermannstal 119k, 22119 Hamburg

<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2016

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	VII
Vorwort	IX
Einleitung	11
Kapitel 1	
Sozialer Wandel	15
1.1 Einführung in den sozialer Wandel.....	15
1.2 Sozialer Wandel in Deutschland.....	17
1.2.1 Kindheit und Jugend	22
1.2.2 Familien und Lebensformen.....	25
1.2.3 Chancen und Risiken.....	29
1.3 Zwischenfazit.....	31
Kapitel 2	
Erziehungsberatung	33
2.1 Einführung in die Beratung.....	33
2.2 Einführung in die Erziehungsberatung	36
2.2.1 Seelische Gesundheit	41
2.2.2 Historischer Hintergrund.....	43
2.2.3 Psychotherapie und Beratung.....	47
2.2.4 Erziehungsberatung in Zahlen.....	51
2.3 Zwischenfazit.....	54

Kapitel 3

Der Blick in die Praxis	55
3.1 Forschungsdesign.....	55
3.1.1 Forschungsfrage	55
3.1.2 Erhebungsmethode	57
3.1.3 Sampling	59
3.1.4 Durchführung der Erhebung	60
3.1.5 Auswertungsmethode	60
3.2 Ergebnispräsentation.....	64
3.2.1 Gegenwärtige Situation	65
3.2.2 Herausforderungen	68
3.2.3 Reaktionen.....	74
3.3 Zwischenfazit.....	79
Resümee.....	83
Literaturverzeichnis	85
Internetquellen.....	88
Anhang.....	91
Leitfaden	91
Transkription der Interviews.....	94
Interview I	94
Interview II.....	103
Interview III	115
Interview IV:	119
Kategoriensystem.....	125

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Geburtenzahlen von 1871 bis 2012. Bmfsfj, S. 5.	22
Abbildung 2: Familien nach Anzahl der minderjährigen Kinder, 1975 bis 2011, Bmfsfj (2012), S. 19	28
Abbildung 3: Situation in der Herkunftsfamilie im Jahre 2012. Bke: Ausgewählte Ergebnisse der Bundesstatistik aus den Jahren 1993 bis 2012, S. 3.....	52
Abbildung 4: Ablaufschema einer inhaltlich strukturierenden Inhaltsanalyse. Kuckartz (2014), S. 50.	62
Abbildung 5: Familiäre Formen, welche die BeraterInnen als relevant erachten	67
Abbildung 6: Wünschen von BeraterInnen für die Zukunft.....	78

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die mich in der Zeit dieser Arbeit und meines Studiums getragen und unterstützt haben. Dies waren in erster Linie meine Eltern und Großeltern, die mich während meiner Studienzeit finanziell unterstützt haben und immer für mich da waren. Bei meiner Freundin, die mich in dieser Zeit ermutigt und getragen hat und bei meiner Schwester, welche mir mit viel Liebe und Zeit diese und alle anderen meiner Arbeiten Korrektur gelesen hat, ohne die ich als Legastheniker aufgeschmissen gewesen wäre.

Aber vor allem danke ich meinem Vater im Himmel, der mir sowohl die Fähigkeit, als auch die Möglichkeit geschenkt hat, diese Arbeit zu verfassen.

Vorwort

Wenn ich zu Hause mit meinen Großeltern und Eltern am Tisch sitze und wir uns unterhalten, bin ich immer wieder erstaunt, wie sich die Welt in den letzten Jahren gewandelt hat. Meine Oma erzählt mir immer wieder, dass sie schon mit 14 Jahren voll berufstätig war und dabei mithelfen musste, ihre große Familie zu ernähren und zu versorgen, da es nach dem zweiten Weltkrieg an allem gemangelt hat. Nur eines der fünf Geschwister durfte das Gymnasium besuchen, da es zu dieser Zeit noch sehr teuer war. An Reisen oder Selbstverwirklichung war zu dieser Zeit noch gar nicht zu denken. Mit 21 Jahren hatte man erst die Volljährigkeit erreicht und dann wurde meist auch schon geheiratet, wie das bei meiner Oma mit 19 Jahren ebenso der Fall war.

Danach kam die Generation meiner Eltern, welche den Wirtschaftsaufschwung und die „wilden 68er“ miterleben durften. Aber auch ihre Zeit war geprägt von negativen Ereignissen, wie dem Eisernen Vorhang und der Mauer in Berlin, wo meine Eltern damals noch lebten. Dennoch gab es mehr Freiheiten und Möglichkeiten das eigene Leben zu gestalten als zur Zeit meiner Großeltern.

Darauf folgte schließlich meine Generation. Ich kannte Krieg und Armut nur aus dem Fernsehen und den Nachrichten. Meine Freiheiten waren enorm, im Gegensatz zu denen meiner Großeltern und Eltern. Ich reiste einmal um die Welt und erhielt Einblicke in verschiedene Länder und Kulturen, was ich als sehr großes Privileg empfinde. Nicht nur gegenüber älteren Generationen, sondern auch gegenüber Menschen aus meiner Generation. Dennoch spricht meine Oma oft davon, dass sie nicht mit uns tauschen möchte. Sie spricht von all den Möglichkeiten und Dingen zwischen denen man sich entscheiden muss und der Technik, die immer komplizierter wird.

Welche neuen Wege die folgenden Generationen beschreiten können wird, wage ich nicht vorherzusagen. Fakt ist aber, dass sie andere Dinge erleben und die Welt mit anderen Gegebenheiten vorfinden werden, als die Generationen vor ihnen. Was davon nun besser oder schlechter ist und sein wird, hängt immer davon ab, wie man die Welt, Gesellschaft und eigene Erlebnisse für sich persönlich bewertet und wahrnimmt. Wir können nicht sagen, ob es besser oder schlechter war oder wird, nur das es anders war und sein wird.

Das Thema „sozialer Wandel“ finde ich deshalb sehr spannend, weil er jeden Menschen betrifft und sich ihm keiner entziehen kann. Er bietet den Rahmen für die Gestaltung

des eigenen Lebens. Um sein Gegenüber besser verstehen zu können, ist es wichtig zu verstehen, wie er oder sie seine Welt erlebt und erfahren hat, unter welchen Umständen er oder sie lebt und unter welchen gesellschaftlichen Rahmenbedingung er oder sie groß geworden ist. Wir leben in einer sich ständig verändernden Welt. Alle Bereiche unseres Lebens sind davon betroffen. Auch Institutionen der sozialen Arbeit, die Menschen in kritischen Lebenslagen unterstützen sollen. Diese Institutionen und deren AkteurInnen müssen sich mit den gesellschaftlichen Veränderungen auseinandersetzen und Antworten darauf finden, um den Menschen und den Krisen, in denen sie sich befinden, angemessen begegnen zu können.

Für dieses Thema habe ich mich entschieden, da ich bald in das Berufsleben einsteigen werde und gerne im Bereich der Erziehungsberatung arbeiten würde. Um dies zu können und die Menschen in ihren Ängsten, Nöten und Zweifeln zu verstehen, könnte der erste Schritt sein, sich mit der Welt, in der wir alle leben, auseinanderzusetzen, und zu verstehen, wie sie sich in den letzten Jahren verändert hat und welche Auswirkungen dies auf die Arbeit in den Erziehungsberatungsstellen hat.

Einleitung

Unsere Welt ist in einem stetigen Prozess der Wandlung und Veränderungen. Unter anderem versuchen BiologInnen, HistorikerInnen, TheologInnen, GeologInnen, SoziologInnen, PsychologInnen, diese Veränderungen zu verstehen und zu erklären. Dabei können sich die je nach Profession zu untersuchenden Gegenstände stark voneinander unterscheiden oder aber miteinander in Verbindung stehen oder sich gar überschneiden.

Einer dieser zu untersuchenden Gegenstände ist der des sozialen Wandels, welcher eines der „Ur-Themen sozialwissenschaftlicher Theorie und Empirie“¹ darstellt. Dabei steht die Frage, wie und warum sich Strukturen in der Gesellschaft verändern, im Mittelpunkt, um Prognosen für die Zukunft treffen zu können oder Lösungsansätze für aktuelle Probleme und Veränderungen zu finden. Dabei sind solche Vorhersagen immer nur Spekulationen. Veränderungen wie der Klimawandel, Wirtschaftswachstum, und Krisen in der Welt lassen sich schwer prognostizieren. Dennoch können deren Auswirkungen die Strukturen einer Gesellschaft gravierend mitgestalten. Auch aktuelle Krisen, wie z.B. der Ukraine Konflikt zeigen uns, wie brüchig der Frieden in Europa ist.

Spätestens seit der Veröffentlichung von Ulrich Becks „Risikogesellschaft“ im Jahr 1986 sind globale Risiken wie Umweltverschmutzung und Nuklearkatastrophen wie in Fukushima und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft stärker in den Fokus der Wissenschaft gerückt. Aber wie wirken sich solche Veränderungen auf die deutsche Gesellschaft aus? Welche Auswirkungen haben Globalisierung, Krisen und Veränderungen der Wirtschaftssysteme aber auch Phänomene wie Individualisierung, Pluralisierung und Enttraditionalisierung auf die Gesellschaft und das einzelne Individuum? Welche Folgen zeigen sich in gesellschaftlichen Bereichen wie der Familie und welche Hilfen und Unterstützungen gibt es für Menschen und Familien, um mit derartigen Veränderungen zurechtzukommen?

Um solche Themen und Fragen soll es in dieser Arbeit gehen. Im 1. Kapitel liegt der Fokus dabei in erster Linie auf dem sozialen Wandel, der in Deutschland in den letzten Jahren beobachtet werden konnte. Dieser Blick ist wichtig, um den Kontext zu verstehen, in welchem sich AkteurInnen einer Gesellschaft bewegen und welche Auswirkungen dies auf verschiedene Institutionen einer Gesellschaft hat. Strukturelle Veränderun-

¹ Homepage: Schader- Stiftung(2004).

gen haben auch immer Einfluss auf die Lebensläufe und Lebensphasen von Menschen, aber wie sehen diese Veränderungen aus und welche Folgen haben sie für Familien und familiäre Lebensformen in Deutschland?

Nach dem Blick auf den sozialen Wandel wird es in Kapitel 2 weitergehen mit der Betrachtung eines Bereiches, welcher in der heutigen Zeit - einer Zeit raschen Wandels und „krisenhaften Veränderungen“² - Menschen dabei helfen und unterstützen soll, „passagere Überforderungen zu mildern, individuelle Lebensentwürfe zu hinterfragen oder Krisensituationen abzufangen“.³ Es geht um den Bereich der Beratung. Dabei wird in diesem Kapitel ein spezielles Handlungsfeld der Beratung herausgegriffen, die Erziehungsberatung. Das Kapitel soll dazu dienen, diese vorzustellen und in ihrem historischen Kontext zu betrachten, um zu sehen, welche Einflüsse Veränderungen von Gesellschaft und Individuen aus der Vergangenheit hatten und wie diese die Erziehungsberatung beeinflusst und mitgestaltet haben. Diese Betrachtung ist hilfreich und nötig, um zu erkennen, wie sozialer Wandel und Erziehungsberatung zusammenhängen und dem letzten Teil dieser Arbeit einen angemessenen Rahmen zu geben, welcher nötig ist, um das Forschungsgebiet kennenzulernen. Autoren, auf welche sich in dieser Arbeit hauptsächlich berufen wird, sind unter anderem Klaus Menne und Andreas Hundsals, welche einen großen Beitrag für die Erziehungsberatung in Deutschland geleistet haben und dies bis heute tun.⁴

Im letzten Kapitel dieser Arbeit, in Kapitel 3 werden die ErziehungsberaterInnen selbst zu Wort kommen. Dies wird mithilfe von Experteninterviews umgesetzt, in welchen BeraterInnen zu ihrem Arbeitsfeld befragt worden sind. Dabei soll es um folgende Fragen gehen:

1. *Nehmen Erziehungsberater und -beraterinnen Veränderungen von Lebensformen und Familien wahr und wenn ja, wie?*
2. *Entstehen daraus Probleme und wenn ja, welche und*
3. *welche Reaktionen von Seiten der Praxis nötig sind, um auf solche Veränderungen reagieren zu können,*

² Schnoor (2013), S. 9.

³ Ebd., S.9.

⁴ Sind beide mehrfach bei Veröffentlichungen der „Jahrbücher für Erziehungsberatung“ beteiligt gewesen und haben viele andere Bücher und Artikel im Bereich der Erziehungsberatung veröffentlicht.

damit eine professionelle Arbeit im Bezug auf sich wandelnde Gegebenheiten sichergestellt werden kann und passende Hilfsangebote bereitgestellt werden können.

Am Ende dieser Arbeit soll ein besseres Verständnis für die Themen sozialer Wandel, Erziehungsberatung und die Einflüsse von sozialem Wandel- und im Speziellen Veränderungen von familiären Lebensformen - auf die Erziehungsberatung vorherrschen.

Damit soll ein Beitrag zur Beantwortung der Frage geleistet werden, ob

- Erziehungsberatung auf aktuelle Veränderungen von familiären Lebensformen reagiert,
- diese richtig einschätzt,
- BeraterInnen über ausreichend Wissen verfügen,
- und die bestehenden Angebote für die KlientenInnen von Erziehungsberatung, welche von familiären Wandlungsprozessen betroffen sind, ausreichend sind, um mit diesen die Ziele von Erziehungsberatung erreichen zu können und somit dem Auftrag von Erziehungsberatung und schlussendlich den KlientenInnen gerecht zu werden.

Kapitel 1

Sozialer Wandel

Bei einer Suche mit Google und dem Suchbegriff sozialer Wandel, werden 430.000 Einträge als Ergebnis angezeigt. Von Büchern, Artikeln, Vorlesungen bis hin zu Analysen ist alles zu finden. Sozialer Wandel ist und bleibt ein Thema, welches in einer sich immer schneller ändernden Welt nicht an Präsenz verliert. Institutionen, Professionen, Organisationen und Politik wollen Veränderungen verstehen und Antworten darauf finden, um Spannungen, Problemen und Ängsten, welche mit sozialem Wandel einhergehen, entgegenwirken zu können, um wenn nötig auch einen „sozialen Ausgleich zu ermöglichen“.⁵ Aber was genau kann unter Sozialem Wandel verstanden werden? Dies soll im ersten Teil dieses Kapitels kurz erklärt werden.

Der Fokus der anschließenden Unterkapitel wird darauf liegen, wie sich der soziale Wandel auf Deutschland auswirkt. Dabei soll es in erster Linie um Bereiche und Themen gehen, welche für die Erziehungsberatung als relevant erscheinen. Aus diesem Grund werden die Themengebieten Kindheit, Jugend und Familie herausgegriffen und betrachtet, wie diese durch den sozialen Wandel in den letzten Jahren verändert und beeinflusst worden sind und welche Chancen und Risiken sich daraus ergeben.

1.1 Einführung in den sozialer Wandel

Sozialer Wandel ist ein Begriff, welcher viele Facetten aufweist. Aber was genau ist darunter zu verstehen? Die Bundeszentrale für politische Bildung definiert den Begriff „sozialer Wandel“ nach Schubert und Klein. Sozialer Wandel ist für sie eine

„Sammelbezeichnung für

- 1) langfristige gesellschaftliche Veränderungen (z. B. von der Stände- zur Klassen- und zur pluralistischen Gesellschaft) oder
- 2) für beobachtbare wirtschaftliche Veränderungen (von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft) bzw.
- 3) für beobachtbare (schnelllebige) gesellschaftliche Veränderungen (von der Hippie- zur No-Future- und zur Yuppie-Kultur etc.).“⁶

⁵ Maihofer/Böhnisch/Wolf (2001), S. 5.

⁶ Schubert/Klein(2011) aus: Bundeszentrale für politische Bildung.